

gewinnen werden sollen. Das Unikat des politischen Volkskunst behaupt nicht lebend, sondern eher geschnitten ... In einem Lande, wo Sozialdemokraten als Minister in der Regierung, als Abgeordnete im eidgenössischen und in kantonalen Parlamenten sitzen, wo sie städtischen Magistraten angehören und in allen Beamtenstellen angestellt sind, wo Sozialdemokraten an der Universität wie an der Volksschule lehren, Sozialdemokratie von der Kanzel in der Kirche predigen — in einem Lande, wo die Sozialdemokratie bereit steht vorgezogenen ist, ist die Auswirkung von Sozialdemokratie als solche ein Nachdruck, eine vollständig unerträgliche Wahnrede."

Also nicht nur kann ein im sozialdemokratischen Sinne so fortgeschrittenen Land wie die Schweiz zur Zeit der Auswirkungen nicht entkommen, sondern es findet sogar das Centralorgan der deutschen Sozialdemokratie die Auswirkungen von Anarchisten "begreiflich". Das mehr als das: die sozialdemokratischen Abgeordneten im eidgenössischen Parlament haben offenbar die von den Schweizerischen Behörden verlangten Auswirkungen im Allgemeinen gebilligt; denn sie haben darauf verzichtet, in der Bundesversammlung bestreiten zu lassen. Das geht aus folgender Stelle des in Rede stehenden Artikels des "Vorwärts" hervor: "Wünschenswert wäre es gewesen, wenn in der Debatte in der Bundesversammlung von sozialdemokratischer Seite die Auswirkungen ... zur Sprache gebracht und durch offene Kritik weiteste Gebläse und blonde Verfolgungen, wie sie erst in den letzten Wochen in Zürich vorgeschlagen, verhindert worden wären." — Die sozialdemokratischen Mitglieder der eidgenössischen Bundesversammlung haben also gewissermaßen "geklärt", indem sie wider spruchlos und flaglos die Schweiz unter das Zeichen der Auswirkungen treten ließen.

Berlin, 10. Januar. (Bündnerisches Postflecken gegen den Landrat in Flensburg.) Der Kampf, den mit Unterstützung der Berliner Bundesgarde die Leitung des Bundes der Landwirte im Kreis Flensburg gegen den dortigen Landrat führt, ist in ein neues Stadium getreten. Gegenstand der Leitung, Landräthe zu machen, dass oder jenes anzubefehlen oder von den vorgelegten Bevölkerungen die Durchführung solcher Befehle zu verlangen, war der Flensburger Landrat Dr. Rausch der hohen Staatsregierung denunziert worden, außerdem hatte man den rezenten Herrn auf den 7. Januar vor das Beamtgericht geladen, vor einer Kreisbundesversammlung in Flensburg, wo man die Vorgänge bei und nach der Landtagswahl zu besprechen gedachte. Auf die Einladung antwortete der Landrat mit einem Schreiben, wonin er zunächst daran erinnerte, dass er durch eine Erklärung im Kreisblatt die Lebhaber des "Deutschen Tagess-Blattes" angeblich von durchaus zweckmässiger Seite" zugesungenen Nachwuchs als Entführer der Wahrheit und Verbreiter tendenzieller Ausstreuungen der öffentlichen Verachtung preisgab. Damit füht der Schreiber fort:

"Draus ein auf Theatralen geprägte Ausbeutung hierzu ist unzweckmäßig, weder mit vorgegangen noch, sonst wie bekannt geworden, in der Presse erschienen; nur der vornehmen jungen Kritik des 'Deutschen Tagess-Blattes' vom 31. d. M. enthielt die Bemerkung: 'Der Landrat kann nicht nur konstatiert, dass mehrere Herren aus dem Kreis Flensburg, welche bei der Wahlhandlung ausgegrenzt waren, ihrer Wahlberechtigung entzogen wurden, sondern auch, dass die Wahlberechtigung jederzeit richtig zu erkennen ist.' Und die ameissel erstmals Gesetzgebung zu dieser, von dieser Wahlberechtigung zu können, konnte ich das Mittel schreiben, der 'Deutschen Tagess-Blatt' gern entgegen, indem ich darauf aufmerksam machte, dass es jedem einzelnen der durch meine angeführte amtliche Bekanntmachung der öffentlichen Verachtung prädestinierten Lebhaber des ersten Artikels vom 6. Dezember unbekannt ist, entweder bei seinen vorgelegten Dienstbehörden über mich Bescheinigung zu führen oder aber ganz nach Berlin — geschicklich gegen mich Angaben zu machen. Sofern Lebhaber dagegen aus Schülern, die ich verabschiedet und vollkommen vorbereitet, es nicht für ratsam erachteten, haben eines oder den anderen Weg zu beschreiten, müssen sie, wie keiner weiteren Begründung bedarf, der Offizialität überlassen, und weiter getroffen Befammlung dreigesetziger Schulbesucherungen zu ziehen, die jeder unprüfungsfähige und ehrliche Lehrer daraus leicht ausspielen darf."

Der "Hamburger Correspondent", der dieses Schreiben veröffentlicht, stellt weiter mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags gegen den Landrat sich wegen verdeckterer Belästigung noch vor dem Reichstag zu verantworten haben werden und dass das conservatore Organ in Flensburg das Vorrecht der dortigen Bundesabgeordneten unmöglich habe. — So sieht es um die Vorgänge in Flensburg aus, wo die Organe der Bundesleitung die Reaktion des Landrates verlangen, weil er auf seiner Amtspflicht gemäß im Parteikampf neutral verhalten.

\* Berlin, 10. Januar. (Arbeitsunfähigkeit infolge von Lungentuberkulose.) Der deutsche Hofärztliche Schuhverband, dessen Vorsitzender der nationalliberalen Reichstagsabgeordnete Commerzienrat Th. Möller, bestreite, dass die öffentliche Wohlfahrt, welche vom Verbundvorstand herausgegeben und von Prof. von der Borchardt redigiert sind, und ausser Mitteilungen über die entsprechende Wirklichkeit des Verbands auch kassifische sozialpolitischen Inhalte von allgemeiner Bedeutung enthalten. Die beiden erwähnten Männer, die solche Abhandlungen wieder eine Reihe bringt, beschäftigt sich insbesondere mit den Verhältnissen der Erwerbsunfähigkeit. Dieser Gegenstand hat gerade jetzt ein besonderes Interesse, da im Reichstagspalais das unter dem Präsidenten des Reichstagspräsidiums bei Sr. Majestät den Kaiser. Ich wusste dazu legen, in der Öffentlichkeit festzuhalten, dass ich zu dem Artikel in keinerlei Beziehungen stehe und dass ich in demselben gegebenen Schlußungen ebenso unrichtig und entstellt sind, wie die den Behauptungen, so auch in den Wochengesetzungen. Ich kann über das Ergebnis des Artikels nur meinem lieben Redenauer Auskunft geben.

— Aus Magdeburg wird von einer Berichtigung von seltener Schwere wegen Majestätsbeleidigung berichtet: Da nicht öffentlicher Sitzung wurde der Redakteur der dortigen sozialdemokratischen "Volksstimme", August Müller, der Majestätsbeleidigung und der Beleidigung eines Mitgliedes des landesberühmten Hauses schuldig befunden und einschließlich noch abzuhängender acht Wochen Gefängnis zu insgesamt vier Jahren und einem Monat Gefängnis verurteilt. Da die Verhandlung unter Abschluss der Öffentlichkeit stattfand, ist nicht ersichtlich, was zu dieser ungewöhnlich harten Strafe Anlass gegeben hat. Die Anklage richtet sich, dem "Vorwärts" folgt, gegen einen kleinen Erzähler, der in einer Unterhaltung eines Prinzen in Bagdad mit seinem Hofmeister und sodann mit dem Herrscher des Landes mitspielte. Der Gericht nahm an, dass die Erzählung deutlich und zwar war gerade das sonst fräulein Alter davon heimgebracht. Von den männlichen Invaliden der Altersstufe von 20—29 Jahren waren in Folge von Tuberkulose arbeitsunfähig in der Landwirtschaft mehr als ein Drittel, in Bergbau, Industrie und Hüttenwerken über die Hälfte. Bei den Invaliden von 30—40 Jahren war in der Landwirtschaft tatsächlich ein Fünftel, in der Industrie noch immer weit über ein Drittel. Das sind in der That Verhältnisse, die diese Branche anstrengt. Wunderlich ist — so Jahren nur die Wirkungen des Hoffnungskämpfers fort — aus solchen Tabellen zu folgen. Hier ist nur auf zwei Folgerungen hinzuweisen. Die erste geht davon, dass eine Arbeiterversicherung ohne Eingriff der nicht durch Unsäße herbeigeführten Invalidität durchaus Schilderung ist und das Deutschland gut daran gehabt hat, auch vor dieser Erweiterung nicht zurückzuschrecken. Die zweite Folgerung aber geht dahin, dass wir alles aufstellen müssen, um der Tuberkulosegefahr entgegenzuwirken, und das deshalb vor der üblichen Verschärfung, die in dieser Richtung von den Invaliditäts-Sicherungsanstalten unternommen sind, mit größtem Eifer fortgesetzt und nach Möglichkeit erweitert werden müssen. Dadurch wird es uns nach den bisherigen Erfahrungen dieser Branche zu urtheilen — gelingen, in einem späteren Statistik ein weniger trübes Bild von den Wirkungen dieser Regel des Menschenbedürfnisses zu erhalten.

\* Berlin, 10. Januar. Aus dem Bergisch-märkischen Industriebezirk wird der "Rhein.-Ahd. Corp." geschrieben: "Die Verbindung der Industrie und des Handels der Stadt Hamm, welche schon mehrere Male die öffentliche Wohlfahrt, zuletzt durch den Beschluss der Handels-

kammer, auf die Folgen der Auswirkungen in Nagel und Gangen gitternd aufmerksam zu machen, fordert wiederum Beachtung verlangt. Bisher war die Bündner, Ardelei und Elbe-Jahnsküche der Stadt abgesetzt, die Vorarl. Industrie-Ausstellung zu beschränken. Nach einem Bericht in der "Vorarl. Zeitung" ist darin ein "vollständiger Umschlag" als Folge eines Antrages eingetragen, der der Geheimrat Dr. Rausch vom Reichsrat des Innern am 3. Januar vor einer durch den Handelskammer-Präsidenten präsidierten Versammlung von Vertretern dieses Geschäftszweiges gehalten hat. Über diesen Umstehen wäre weiter nichts zu erwählen; es werden gute Gründe genug sein, die denfelben herzugeufen haben. Aber der Vorläufige der Versammlung nahm darum Beschlusst, wohl im Hinblick auf den Zünftenchluss der Handelskammer, einzuführen: Man sei zu einem Amtshof gekommen, welches keiner erwartet habe. Es habe sich gezeigt, dass die Vorarl. Industrie-Ausstellung wesentlich höher ist als der Röhl. Zug" beweist worden ist — Niemand aus nationalen Betrachten nachdrücklich verhindern kann. Wenn irgend etwas heute den Ausbildung anstrebt, so sei es das nationale Bewusstsein gewesen, das uns alle befehlt, doch wir auf einer solchen Ausstellung nicht feiern dürfen. — Wie meinen nun, dass das nationale Bewusstsein sehr viel zu thun hat mit der Bedeutung unserer nordischen Landschaften vor dänischen Betrachtern, aber gar nicht mit der Vorarl. Ausstellung. Man kann außerordentlich patriotisch gehalten sein, ohne es in seinem Interesse zu ersuchen, diefe zu verbieten. Andererseits müsste man ja die logische Folgerung ziehen, dass die Vorarl. Industriekamerale vor dem "Umschlag" kein nationales Bewusstsein gehabt hätten. Wie erreichen uns für berechtigt, Namen der bergisch-märkischen Industrie solchen Ausschüssen und Ausstellungen entgegenzustellen und es zurückzuweisen, als ob der deutsche Patriotismus nach dem Wahlschluss der Vereinigungsfest der Beschädigung oder Abschaffung der Vorarl. Ausstellung befreit werden müsste?"

\* Berlin, 10. Januar. (Zu dem Streitfall in Tonga) wird aus London geschrieben: Die "Central News" erhaben, die britische Regierung habe keine Kenntnis über die angebliche Abseit Deutschlands, die Papua-Inseln zu beschlagnahmen: der "Standard" meint, so lange diese Meldung denkbar ist nicht amtlich bestätigt worden sei, würde es nun sein, sie mit allen Vorbehalt einzunehmen. Die Beschlagnahme eines Theiles der Freundschaftsinseln würde eine Verlegung der im April 1886 zwischen England und Deutschland unterzeichneten Declaration sein; sollte dieser Schritt in Berlin wirklich beobachtigt werden, so würde es nachdrücklich sein, die englischen Wünsche zu berücksichtigen. Abgesehen von einer möglichen förmlichen Erweiterung, wenn die Inseln fast ebenso britisch wie die Fidschi-Inseln; wie könnte Deutschland alle die Auswirkungen rechtfertigen? Der beste Ausweg aus der "Deutschen Tage-Zeitung" zugänglichen Nachwerts als Entführer der Wahrheit und Verbreiter tendenzieller Ausstreuungen der öffentlichen Verachtung preisgegeben." Damit füht der Schreiber fort:

„Draus eine auf Theatralen geprägte Ausbeutung hierzu ist unzweckmäßig, weder mit vorgegangen noch, sonst wie bekannt geworden, in der Presse erschienen; nur der vornehmen jungen Kritik des 'Deutschen Tagess-Blattes' vom 31. d. M. enthielt die Bemerkung: 'Der Landrat kann nicht nur konstatiert, dass mehrere Herren aus dem Kreis Flensburg, welche bei der Wahlhandlung ausgegrenzt waren, ihrer Wahlberechtigung entzogen wurden, sondern auch, dass die Wahlberechtigung jederzeit richtig zu erkennen ist.' Und die ameissel erstmals Gesetzgebung zu dieser, von dieser Wahlberechtigung zu können, konnte ich das Mittel schreiben, der 'Deutschen Tagess-Blatt' gern entgegen, indem ich darauf aufmerksam machte, dass es jedem einzelnen der durch meine angeführte amtliche Bekanntmachung der öffentlichen Verachtung prädestinierten Lebhaber des ersten Artikels vom 6. Dezember unbekannt ist, entweder bei seinen vorgelegten Dienstbehörden über mich Bescheinigung zu führen oder aber ganz nach Berlin — geschicklich gegen mich Angaben zu machen. Sofern Lebhaber dagegen aus Schülern, die ich verabschiedet und vollkommen vorbereitet, es nicht für ratsam erachteten, haben eines oder den anderen Weg zu beschreiten, müssen sie, wie keiner weiteren Begründung bedarf, der Offizialität überlassen, und weiter getroffen Befammlung dreigesetziger Schulbesucherungen zu ziehen, die jeder unprüfungsfähige und ehrliche Lehrer daraus leicht ausspielen darf."

\* Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Zu dem Besuch des Kaisers bei dem hiesigen französischen Botschafter Marquis de Roquilles wird der "Voss. Blg." aus Paris telegraphiert:

Kaiser Wilhelm's Besuch bei dem Botschafter Marquis de Roquilles macht hier starken Eindruck und gibt zu hoffnungsvollen Denkungen Anlass. Man behauptet, der Kaiser habe sich schälig über die vorsichtigen und vollkommen vorbereiteten Wege zu den drei Gesellschäften Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Zu dem Besuch des Kaisers bei dem hiesigen französischen Botschafter Marquis de Roquilles wird der "Voss. Blg." aus Paris telegraphiert:

Kaiser Wilhelm's Besuch bei dem Botschafter Marquis de Roquilles macht hier starken Eindruck und gibt zu hoffnungsvollen Denkungen Anlass. Man behauptet, der Kaiser habe sich schälig über die vorsichtigen und vollkommen vorbereiteten Wege zu den drei Gesellschäften Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Zu dem Besuch des Kaisers bei dem hiesigen französischen Botschafter Marquis de Roquilles wird der "Voss. Blg." aus Paris telegraphiert:

Kaiser Wilhelm's Besuch bei dem Botschafter Marquis de Roquilles macht hier starken Eindruck und gibt zu hoffnungsvollen Denkungen Anlass. Man behauptet, der Kaiser habe sich schälig über die vorsichtigen und vollkommen vorbereiteten Wege zu den drei Gesellschäften Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichstags hierzu bestätigt mit der Aussicht auf eine leichte Unwollkeitsbefreiung bestehen; dem türkischen Reichsbeamten Terzif Pasha einen Besuch ab und begab sich um 7 Uhr zu einem Diner bei dem Staatssekretär des Außenamtes von Bülow. Heute Morgen unterwarf sich der Kaiser den geübten Spätiertagen, und hörte darauf nach einander die Vorlesungen der drei Gesellschäfte des Civilcabinet, des Will. Académie und des Marinecabinet. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach Roquilles.

B. Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der britische Reichsminister bestätigt mit, dass einige der Hauptabteilungen des Reichst